

US-CARS LIESSEN DORNBIRN ERZITTERN

Wenn ein 1966er Buick oder das Chevy Nova Coupé mit dem unverwechselbaren V8 den Ton angeben, ist zweifelsfrei US-

Car-Treffen auf dem Gelände der Dornbirner Messe. Nur James Dean und Jayne Mansfield haben noch gefeilt zur Vervollstän-

digung des Lebensgefühls, das die dicken Schlitten grum-melnd nach Vorarlberg brachten.

FOTOS: VN/STEURER

VN INTERVIEW. Mag. Manuela Vollmann über Väterkarenz und die Angst davor

„Es braucht ein paar Eisbrecher“

Familienfreundliche Unternehmen wirken als Arbeitgeber attraktiver.

Wie attraktiv ist die Väterkarenz für Unternehmen in Österreich denn wirklich?

VOLLMANN: Sehr attraktiv kann sie, am Interesse gemessen, nicht sein. Aber was das angeht, muss sich nicht nur in den Unternehmen etwas ändern. Es braucht meiner Ansicht nach drei Dinge: Der Chef muss dahinterstehen, die gesellschaftliche Ebene, dazu zählt beispielsweise das Kinderbetreuungsangebot, muss stimmen und die Eltern müssen sich gut überlegen, was

DISKURSCAFÉ

Diskurscafé zum Thema Väterkarenz:
Mittwoch, 15. Juni, ab 16 Uhr, Firma Omicron, Klaus; Podiumsdiskussion mit Walter Antonletti (AK Vorarlberg), Harald Dörler (Omicron), Manuela Vollmann (abz*australia), anschließend Diskurscafé

das Beste für ihr Kind sein kann. Laut einer Befragung würden über 78 Prozent der Männer zumindest zwei Monate beim Kind bleiben oder Elternteilzeit in Anspruch nehmen wollen.

Warum wird es Männern so schwer gemacht, diese Möglichkeiten zu nützen?

VOLLMANN: Wichtig wäre, den Unternehmen die Vorteile, die sie aus der Väterkarenz ziehen, deutlich zu machen. Stichwort Fachkräftemangel: Jede Firma kämpft um gut ausgebildetes Personal. Wenn sie auch offen ist für die Väterkarenz wird sie als Arbeitgeber noch einmal so attraktiv. Davon bin ich fest überzeugt.

Was braucht es dazu und worin liegt der Nutzen für Unternehmen?

VOLLMANN: Es wird wohl ein paar Eisbrecher brauchen. Dann würde die Sache schon ins Laufen kommen. Eine Schweizer Studie hat über-



Mag. Manuela Vollmann engagiert sich für die Gleichstellung der Geschlechter und ist Geschäftsführerin des Vereins „Arbeit, Bildung, Zukunft“.

FOTO: VN

dies nachgewiesen, dass es in Unternehmen, die familienfreundlich agieren, weniger Krankenstände gibt und die Mitarbeiter bei Bedarf viel flexibler sind. Es ist ein Geben und Nehmen.

Müssen nicht auch die Männer aktiver werden?

VOLLMANN: Schon, aber es ist für Männer nach wie

vor nicht einfach, dazu zu stehen, eben weil die Väterkarenz noch weitgehend unnormal ist in Österreich. Vorurteile kommen sowohl von Kollegen wie auch von Chefs.

Worauf beruhen diese? Ist es die Angst vor dem Unbekannten?

VOLLMANN: Wir orten tatsächlich gewisse Ängste. Ein

Grund ist die mangelnde Auseinandersetzung mit dem Thema, ein anderer die Befürchtung, damit Wissen für das Unternehmen zu verlieren. Man hört auch Bedenken, die Personalsuche könnte noch schwieriger werden, wenn man sogar bei Männern überlegen muss, ob sie in Karenz gehen oder nicht. Und dann ist da noch die Karriere. Man weiß, dass Frauen ein Berufsausstieg nicht unbedingt förderlich ist. Das bekommen natürlich auch die Ehemänner und Väter mit und überlegen sich eine Karenz doppelt und dreifach.

Sind das die Punkte, an denen es anzusetzen gilt?

VOLLMANN: Genau. Es geht ja letztlich nicht nur um Karenz-, sondern auch andere Auszeiten, zum Beispiel für die Weiterbildung. Lebensphasenorientiertes Agieren wird ganz generell die Zukunft sein müssen. Dabei

hilft ein Auszeiten- und Karenzmanagement.

Ist das Ihrer Einschätzung nach noch weit weg?

VOLLMANN: Ich würde sagen, so weit weg wie noch vor sechs Jahren ist es nicht, obwohl die Rollenzuschreibung immer noch sehr massiv praktiziert wird.

Welche Ziele verfolgt das Diskurscafé?

VOLLMANN: Wir führen das Diskurscafé im Auftrag aller Sozialpartner durch. Ziel ist es, den Unternehmen Grundsatzzinformatoren zu liefern und gute Beispiele zu präsentieren. Wir wollen auf keinen Fall missionieren und die moralische Notwendigkeit betonen. Viele Firmen sind sich auch gar nicht bewusst, was sie in Bezug auf Familienfreundlichkeit schon alles leisten. Bei der Firma Omicron etwa gingen in den letzten eineinhalb Jahren fünf Männer in Karenz. Das ist doch schon was, **VN-MM**

Strom- und Erdgasverbrauch immer im Blick

Informationen, Tipps und Anwendungen – ilwerke vkw bietet auch im Internet ein umfassendes Serviceangebot